



KONZEPTION

der
Städtischen Kindertagesstätte
„HEB-i-KIDS“
Raiffeisenstr. 19
91217 Hersbruck

März 2016

Liebe Leserinnen und Leser!

Folgende Seiten sind durch viele Gespräche, zahlreiche Stunden gemeinsamen Nachdenkens und intensiven Arbeitens entstanden. Unsere pädagogische Konzeption stellt die Basis unseres derzeitigen Arbeitens dar – sie soll mit uns „wachsen“ und sich weiterentwickeln.

Mit Hilfe dieser Konzeption erhalten Sie einen Einblick in unsere tägliche pädagogische Arbeit. Bei Fragen oder Unklarheiten können Sie sich gerne jederzeit an uns wenden!

Das Team der städtischen Kita „HEB-i-KIDS“

Inhaltsverzeichnis:

1. Allgemeine Informationen der Kindertagesstätte.....	Seite 02
2. Grußwort des Bürgermeisters.....	Seite 03
3. Rahmenbedingungen.....	Seite 04
3.1. Historie.....	Seite 04
3.2. Räumlichkeiten.....	Seite 05
3.3. Außenanlagen.....	Seite 06
4. Unsere Philosophie.....	Seite 07
5. Grundsteine unserer pädagogischen Arbeit.....	Seite 08
5.1. Kinderrechte.....	Seite 08
5.2. BayKiBiG und BEP.....	Seite 08
6. Unsere pädagogischen Schwerpunkte.....	Seite 11
6.1. Das Spiel.....	Seite 11
6.2. Die Projektarbeit.....	Seite 17
6.3. Das Portfolio.....	Seite 18
7. Unser Kita-Team.....	Seite 20
8. Gruppen- und Tagesabläufe.....	Seite 21
9. Elternarbeit.....	Seite 22
10. Erziehungs- und Bildungspartnerschaften.....	Seite 24
11. Unser Kita-Jahr.....	Seite 26
12. Trägerinformationen.....	Seite 27
13. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.....	Seite 28
14. Aufsichtspflicht, Versicherung und Datenschutz.....	Seite 28

1. Allgemeine Informationen der Kindertagesstätte



Städtische Kindertagesstätte

„HEB-i-KIDS“

**Raiffeisenstr. 19
91217 Hersbruck**

Träger:

Stadt Hersbruck
Unterer Markt 1
91217 Hersbruck
Ansprechpartnerin: Frau Birgit Meister

Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag: 7:00 Uhr – 17:00 Uhr
Freitag: 7:00 Uhr – 15:30 Uhr

So erreichen Sie uns:

Telefon: 09151/86576 -20 (Leitung)
-21 (Pfiffikusgruppe)
-22 (Wirbelwindgruppe)
-23 (Glückspilzgruppe)
-24 (Kleine Strolche Gruppe)
-30 (Fax)

E-Mail: kita-hebikids@hersbruck.de

2. Grußwort des Bürgermeisters

Stadt Hersbruck



Liebe Eltern,

die Kinderbetreuung ist eine Aufgabe der Kommunen, die in den vergangenen Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Der Bedarf an Plätzen für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern ab dem Krippen- bis zum Schulkindalter hat vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen in den letzten Jahren enorm zugenommen. Der bedarfsgerechte Ausbau des pädagogischen Betreuungsangebotes ist eine Investition in die Zukunft unserer Gemeinschaft.

Deshalb freut es mich, dass unseren Familien in Hersbruck ein vielfältiges Kinderbetreuungsangebot von der Krippe bis hin zur Ganztagschule zur Verfügung steht. Dabei wird Wert gelegt auf ein hochwertiges kind- und familienorientiertes Angebot zur Bildung, Erziehung und Betreuung unserer Kinder.

Ein Baustein dieses Angebotes ist die **Städtische Kindertagesstätte HEB-I-KIDS**. Als Einrichtung existiert die Kindertagesstätte in der Südstadt bereits seit 1976. Im Jahr 2015 konnte ein neues modernes Gebäude bezogen werden, das beste Voraussetzungen bietet, die Aufgabe der ganzheitlichen Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zu erfüllen. Die pädagogische Arbeit orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und wird stetig den sich ändernden Anforderungen angepasst.

Wie in der Kita HEB-I-KIDS die grundlegenden pädagogischen Ansätze verwirklicht werden, haben die Mitarbeiterinnen in der vorliegenden Konzeption dargestellt. Diese Konzeption bietet eine wertvolle Grundlage für eine gute Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen, Eltern und Träger zum Wohle der Kinder. Sie soll neugierig machen und Einblick in die Arbeit der Kindertageseinrichtung geben.

Die Bildung und Erziehung in einer Kindertageseinrichtung kann natürlich den Erziehungsauftrag der Eltern nicht ersetzen. Wohl aber bietet sie alle Voraussetzungen, um Eltern in der Erziehung ihrer Kinder zu unterstützen und es ihnen in Zeiten veränderter Familienstrukturen und ökonomischer Zwänge zu ermöglichen, Beruf und Familie zu vereinbaren.

Damit die Arbeit einer Kindertageseinrichtung erfolgreich ist, muss vor allem eines gegeben sein: Eltern und Kinder müssen Vertrauen zur gewählten Einrichtung und zu den pädagogischen Fachkräften haben. Deshalb wünsche ich den Mitarbeiterinnen der Kita HEB-I-KIDS bei der Umsetzung des erarbeiteten Konzeptes ein gutes Gelingen. Kindern und Eltern wünsche ich, dass sie sich in ihrer Kita wohl fühlen.

Ihr

Robert Ilg
Erster Bürgermeister



3. Rahmenbedingungen

3.1. Historie

Am 08.11.2013 war es soweit: der erste Spatenstich zur Errichtung des Neubaus mit insgesamt vier Gruppen in der Raiffeisenstraße war getan, nachdem die Kinder über 35 Jahre im Gebäude in der Sandgasse betreut wurden.

Mit dem neuen Haus gab es auch einen neuen Namen für die Kindertagesstätte: aus der Kita „Sandgasse“ wurde die Kita „HEB-i-KIDS“.

- **08.11.2013** Spatenstich und Beginn des Neubaus
- **23.02.2015** Einzug in die neue Kita an der Raiffeisenstraße mit offizieller Schlüsselübergabe
- Im Stadtrat wurde der Name HEB-i-KIDS für die neue Einrichtung beschlossen
- **14.06.2015** Offizielle Einweihung der Kita HEB-i-KIDS



3.2. Räumlichkeiten

Unsere Kita befindet sich im südlichen Teil der Stadt Hersbruck, direkt angrenzend an das Wohngebiet „Haid“.



Das Gebäude ist sehr offen und großzügig gestaltet. Der Mittelpunkt unserer Einrichtung ist unsere moderne Küche mit Essbereich und der angrenzende Bewegungsraum. Bei Bedarf kann dieser zu einem großen Veranstaltungsraum umfunktioniert werden. Die Kita verfügt über vier Gruppenräume. Jeweils zwei Gruppen teilen sich einen Garderobenbereich, einen Waschraum mit Kindertoiletten und Wickelbereich, sowie einen Intensivraum. Drei Gruppenräume sind mit einer Hochebene ausgestattet, ansonsten verfügt jede Gruppe über eine Küchenzeile und verschiedene Raumteiler, die zur Abtrennung der Spielbereiche verwendet werden. Die Ausstattung der Gruppenräume ist auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Jede Gruppe hat einen direkten Zugang zum Gartenbereich. Uns ist es wichtig, dass die Kinder jeden Bereich der Kita ganzheitlich bespielen können, deshalb haben wir auch Spielbereiche auf den Gängen geschaffen.

Drei unserer vier Gruppen bieten in der Regel Platz für 25 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren; in der vierten Gruppe gibt es in der Regel Platz für 16 Kinder im Alter von 2 bis 3,5 Jahren.

Zusätzlich verfügt unsere Kindertagesstätte über

- den Eingangsbereich (hier gilt: Bitte Straßen-Schuhe ausziehen!)
- ein Büro
- ein Personalzimmer
- einen Begegnungsraum
- einen Schlafraum
- einen Lagerraum
- einen Hauswirtschaftsraum
- eine Putzkammer
- Toiletten (davon eine mit behindertengerechter Ausstattung)

Durch die großzügigen Fensterfronten wirken alle Räume hell und einladend.

3.3. Außenanlagen

Durch den L-förmigen Bau ist es uns möglich, den Garten von allen Seiten zu betreten. Im Garten stehen den Kindern verschiedene Spielgeräte zur Verfügung, wie zum Beispiel

- eine Nestschaukel
- ein Klettergerüst
- eine Rutsche
- eine Schaukel
- ein Sandkasten
- verschiedene Fahrzeuge (z.B. Dreirad, Roller)
- diverse kleine Spielgeräte

Der Außenbereich lädt zum Spielen und Bewegen ein.

Beim Bepflanzen des Gartens wurde auf heimisches Pflückobst geachtet- somit haben unsere Kinder die Möglichkeit, „selbst zu ernten“ (z.B. Himbeeren, Erdbeeren, Brombeeren, Äpfel und Nüsse).

4. Unsere Philosophie

Angesichts des hohen Stellenwertes der frühkindlichen Entwicklung und Bildung benötigt jede Kindertageseinrichtung ihre eigene „Vision“.

Darin sind die Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit dargelegt. Ein sehr prägender Abschnitt unseres Lebens ist die Phase der ersten sechs Lebensjahre. In diesem Zeitraum möchten wir den Kindern die Aufmerksamkeit, die sie brauchen, geben und Räume schaffen, um sie in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen.

Dabei sehen wir das ***Spiel als Grundlage jeden Lernens*** als unseren pädagogischen Grundgedanken!

Durch das Spiel wird das Kind in allen Lebens- und Lernbereichen sozusagen „spielerisch“ durch eigenes Handeln motiviert und gefördert.

Jedes Kind ist ein Individuum mit seinen ganz eigenen Talenten. Es liegt uns am Herzen, die Stärken jedes Einzelnen zu entdecken und dem Kind Möglichkeiten zu bieten, diese zu entfalten.

In der ***Projektarbeit*** werden die Interessensgebiete der Kinder aufgegriffen, vertieft und intensiv bearbeitet.

Mit Hilfe des ***Portfolio*** wollen wir die einzelnen Entwicklungsschritte der Kinder dokumentieren und bildlich festhalten.

Weiterhin ist es uns wichtig, speziellen Förderbedarf bei den Kindern rechtzeitig zu erkennen und diesen durch individuelle pädagogische Maßnahmen umzusetzen.

Das Kind darf dabei immer Kind bleiben!

Es ist uns eine Herzenssache mit allen Kindern einen wertschätzenden Umgang zu leben, der durch Liebe, Toleranz, Respekt, Zufriedenheit und Partizipation geprägt ist.

***„Sag es mir und ich werde es vergessen.
Zeige es mir und ich werde mich daran erinnern.
Beteilige mich und ich werde es lernen!“***

Benjamin Franklin

5. Grundsteine der pädagogischen Arbeit

5.1. Kinderrechte

„Kinder haben Rechte – universell verankert in der UN-Kinderrechtskonvention. Sie haben insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an; ihre Persönlichkeit, Begabung und geistig-körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen, ist oberstes Ziel in ihrer Bildung. Sie haben ein Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung bei ihrer Bildung und allen weiteren, sie (mit) betreffenden Entscheidungen.“

Quelle: BEP, Seite 11

Uns ist es ein großes Anliegen, dass die Kinder ihre Bildung mitgestalten dürfen (Partizipation). Wir veranstalten regelmäßig Kinderkonferenzen oder Gesprächskreise. Die verschiedenen Interessensbereiche der Kinder werden erörtert und gemeinsam wird über die Umsetzung der einzelnen Themen demokratisch abgestimmt.

5.2. BayKiBiG und BEP

Unsere Arbeit ist gesetzlich verankert im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seiner Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG). Wir arbeiten nach den Grundlagen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP).

Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen und die hierfür notwendigen Basiskompetenzen wie beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit zu vermitteln (Art. 13, BayKiBiG).

Im Kita-Alltag werden die themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereiche des BEP wie folgt umgesetzt:

Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder:

Unsere Kindertagesstätte besuchen Kinder mit unterschiedlicher Herkunft und Religiosität. Jedes Kind wird mit Respekt, Akzeptanz und Wertschätzung behandelt. Wir feiern verschiedene Feste im Jahreskreis, wie zum Beispiel Nikolaus, Weihnachten, Fasching und Ostern. Der Geburtstag eines jeden Kindes wird in besonderer Art jeweils in seiner Gruppe gefeiert.

Die Kinder erleben täglich wiederkehrende Rituale im Tagesablauf, wie zum Beispiel den Morgenkreis. Jedes Kind wird jeden Tag persönlich begrüßt und verabschiedet, Worte wie „Danke“ und „Bitte“, sowie das Wissen über deren Bedeutung sind uns sehr wichtig.

Alle Kinder sollen die Meinung des anderen respektieren, jedoch auch selbstbewusst die eigene Meinung vertreten können. Das Zuhören können wir bei Gesprächsrunden (zum Beispiel im Stuhlkreis oder bei Kinderkonferenzen) üben.

Während der Kita-Zeit werden erste feste Freundschaften geschlossen. Dennoch wird es im täglichen Miteinander immer wieder zu Konflikten kommen. Die Kinder lernen, diese auszutragen, selbständig Lösungen zu finden und ihre Gefühle auszudrücken. Jedes Kind hat eine feste Gruppenzugehörigkeit und „seine“ Bezugsperson, was gerade bei den Jüngsten eine wichtige Stütze darstellt. Dennoch arbeiten wir bei verschiedenen Projekten (gerade am Nachmittag) auch immer wieder gruppenübergreifend.

Im sozialen Miteinander sind Regeln sehr wichtig. Gemeinsam mit den Kindern werden diese erarbeitet und umgesetzt; die Kinder selbst achten dabei streng auf die Einhaltung dieser Regeln.

Sprach- und medienkompetente Kinder:

Der Erwerb der Sprache ist eine der wichtigsten Kompetenzen für das Kind. Wir schaffen täglich viele Sprechanlässe, so zum Beispiel im Morgenkreis oder bei Kinderkonferenzen. Die Kinder werden angehalten, sicher und frei vor der Gesamtgruppe zu sprechen. Auch mit Hilfe von Liedern, Geschichten, Fingerspielen und Singspielen wird das Sprechen angeregt. Regelmäßig werden Bilderbücher und Geschichten gelesen.

Eine Besonderheit bildet der „Vorkurs Deutsch“: Kinder mit Migrationshintergrund oder mit speziellem sprachlichen Förderbedarf werden regelmäßig von unserer Sprachförderkraft geschult.

Fragende und forschende Kinder:

Alle Kinder wollen die Welt entdecken und sie verstehen. Täglich kommen neue Fragen auf, welche mit Hilfe unserer Projektarbeit intensiv behandelt werden. Wir lernen Farben, Formen und Größenverhältnisse kennen, wir führen verschiedene Experimente durch, wir gehen regelmäßig in die Natur, und lernen so unsere Umwelt kennen und wertschätzen.

Künstlerisch aktive Kinder:

Alle Kinder haben täglich die Gelegenheit, kreativ tätig zu werden: bei Mal-, Werk- oder Bastelarbeiten lernen sie verschiedene Materialien, Farben, Werkzeuge und Techniken kennen. Auch die Musik bildet einen wichtigen Aspekt: wir singen und musizieren täglich zusammen, die Kinder stellen verschiedene einfache Instrumente sogar selbst her.



Starke Kinder:

Jede Gruppe hat einen festen Bewegungstag: es wird geturnt oder getanzt und so der eigene Körper intensiv wahrgenommen. Auch gehen wir regelmäßig in den Garten oder unternehmen Spaziergänge. Die gesunde Ernährung ist uns ein großes Anliegen; regelmäßig gibt es ein gesundes Frühstück mit frischem Obst und Gemüse, welches die Kinder selbst zubereiten dürfen.

Körperpflege und Hygiene wird selbstverständlich auch eingeübt: Hände waschen vor und nach dem Essen ist ein fest verankertes Ritual.

Bei regelmäßigen Spaziergängen üben wir das richtige Verhalten im Straßenverkehr. Im letzten Jahr vor der Schule gibt es noch einmal ein gesondertes Verkehrstraining gemeinsam mit einem Polizisten.

Vorschule:

Die Vorschule beschreibt die gesamte Zeit vor der Schule; die Kinder erwerben sämtliche Fähigkeiten, welche sie für den Schulbesuch benötigen. Im letzten Jahr vor der Einschulung werden unsere Kinder noch einmal speziell gefördert. Unsere „Sternchen“ (so heißen die Kinder im letzten Kita-Jahr) arbeiten zum Beispiel mit dem „Zahlenland“ und lernen hier erste mathematische Grundkenntnisse kennen. Außerdem lernen sie den Umgang mit Arbeitsblättern, üben anspruchsvolle Gedichte oder Texte, sie machen verschiedene Ausflüge, besuchen regelmäßig die Grundschule und ihr Kita-Abschied wird mit einem Fest gefeiert (die Gestaltung dürfen die Kinder entscheiden).

6. Unsere pädagogischen Schwerpunkte

Mit dem Bau unserer neuen Kindertagesstätte war es an der Zeit, unsere pädagogische Arbeit zu überdenken. Es entstand ein neuer Grundgedanke, der uns stetig begleitet: „**Unsere Kinder spielen sich ins Leben**“.

Dabei steht die Beobachtung der einzelnen Kinder im Vordergrund: wo sind die Interessen der Kinder? Dadurch entstehen verschiedene **Projekte**, welche durch die Kinder angetrieben und bestimmt werden (Partizipation).

Schließlich werden die einzelnen Entwicklungsschritte der Kinder bildlich festgehalten: wir arbeiten mit dem Dokumentationssystem **Portfolio**.



Auch in unserer Kita teilen wir den „Cittaslow-Gedanken“ der Stadt Hersbruck: alle Kinder sollen ausreichend **Zeit** bekommen, ihre kindlichen Bedürfnisse auszuleben und ihnen in ihrem ganz eigenen Tempo nachzukommen!

6.1. Das Spiel

Verhältnis von Spielen und Lernen:

„Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung.“

(Friedrich Fröbel 1782-1852)

„Das Spiel ist die ureigenste Ausdrucksform des Kindes. Von Anfang an setzt sich das Kind über das Spiel mit sich und seiner Umwelt auseinander. Im Spiel wird eine eigene Realität im Denken und Handeln konstruiert. In vielen ihrer Spiele spielen Kinder symbolisch und vereinfacht das Leben in Ausschnitten nach, die Erwachsenen- und Medienwelt liefern ihnen hierfür Vorlagen. Im Spiel können sie Alltagseindrücke schöpferisch verarbeiten, sich das Leben mit eigenen Mitteln handhabbar machen. Spiel- und Lebenswelt sind damit eng verknüpft. Das Spiel hilft Kindern, in die Gesellschaft hineinzuwachsen, Kompetenzen zu erwerben und eine eigene Identität zu entwickeln. Das Spiel variiert je nach Alter, Entwicklungsstand, Interessen und Bedürfnissen des Kindes. Es ist Ausdruck der inneren Befindlichkeit des Kindes und seines Erlebens. Mit jedem Lebensjahr entwickelt das Kind zunehmend komplexere Spielformen.“ (BEP S. 18 – 19)

„Spielen und Lernen sind keine Gegensätze. Sie sind eng miteinander verknüpft. Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen zumindest beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“
(BEP S. 19)

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann.“

Astrid Lindgren

Entwicklung des Spiels und Umsetzung in unserer Kita:

Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo. Je nach Entwicklungsstand variieren die Interessen des Kindes an den unterschiedlichen Spielbereichen. Die Spielentwicklung kann nicht klar voneinander getrennt werden; sie geht ineinander über. Dennoch lässt sie sich wie folgt gliedern:

- Wahrnehmungsspiele
- Funktionsspiele
- Bau- und Konstruktionsspiele
- Rollenspiele
- Handpuppenspiele oder darstellende Spiele (Theaterspiele)
- Regelspiele oder didaktische Spiele

Schon von Geburt an nehmen die Kinder ihr Umfeld wahr und versuchen dieses, im Spiel nachzuahmen. Am Ende des ersten Lebensjahres versuchen sich Kinder, die Funktion von verschiedenen Gegenständen im Spiel zu erschließen. Auch beginnen sie, Handlungen der Erwachsenen nachzuahmen (z. B. Puppe füttern). Mit Hilfe von Bausteinen, Legematerial, Konstruktions- und Naturmaterialien (z. B. Sand) wird das Spielen und Lernen bereits differenzierter. Das Kind lernt Oberflächenbeschaffenheiten, Formen, Gewicht, Farben etc. kennen. Hier bekommt das Erlernen der Frustrationstoleranz einen hohen Stellenwert. Das Spiel wird oft begleitet mit fantasievollen Geschichten.

Ab ca. 2 Jahren entwickeln die Kinder das Rollenspiel. Sie schlüpfen in verschiedene Rollen, üben Verhaltensregeln und abstraktes Denken.

Beim Handpuppen- oder Theaterspiel werden mit Hilfe von Mimik oder Gestik Gefühle und Stimmungen ausgedrückt, die Stimme kommt stark zum Einsatz und mit Hilfe der Fingerführung werden Handlungen nachgeahmt.

Beim Regelspiel organisieren feste Regeln das Spiel. Mit Hilfe von Kreis-, Mannschafts-, Brett-, Fang-, Lauf-, Wett- und Kartenspielen.

In unserer Kita gibt es verschiedene Spielecken (z.B. Puppenecke, Bauecke, Kreativecke, Lesecke, Kuschecke etc.) und zahlreiche Regelspiele, so dass die Kinder ihren Spieltrieb ausleben können. Gemeinsam mit den Kindern werden Regeln für die einzelnen Bereiche festgelegt, wie zum Beispiel: wie viele Kinder dürfen in einer Ecke spielen, wie lange darf eine Ecke von einer Gruppe bespielt werden, nach Beendigung des Spiels wird wieder ordentlich aufgeräumt, usw. Die Kinder achten gegenseitig auf die Einhaltung sämtlicher Regeln. Die Spielangebote werden in regelmäßigen Abständen verändert, je nach Interesse der Kinder. Auch die Flure der Kita werden als Spielbereich genutzt. Im Bewegungsraum und im Garten haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Grobmotorik zu schulen, entweder im Freispiel oder bei gezielten Angeboten.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen sind für alle Kinder Spielpartner, ob beim Regel- oder Rollenspiel. Im Stuhlkreis oder bei Bewegungsstunden werden Spiele angeleitet, in den einzelnen Spielbereichen bestimmen die Kinder den Spielverlauf.

Mit Hilfe von verschiedenen Projekten (angelehnt an Jahreszeiten oder Festen oder aber an den Interessen der Kinder) werden Themen vertieft und anschaulich gestaltet. Im Morgen- und Stuhlkreis werden verschiedene Lieder eingeübt, mit Instrumenten begleitet oder aber verschiedene Kreisspiele durchgeführt.

Auch stellen wir gemeinsam mit den Kindern unsere ganz eigenen Spiele her. Die Kinder lernen dadurch ihr Spiel besonders wertschätzen!



Was die Kinder im Spiel lernen

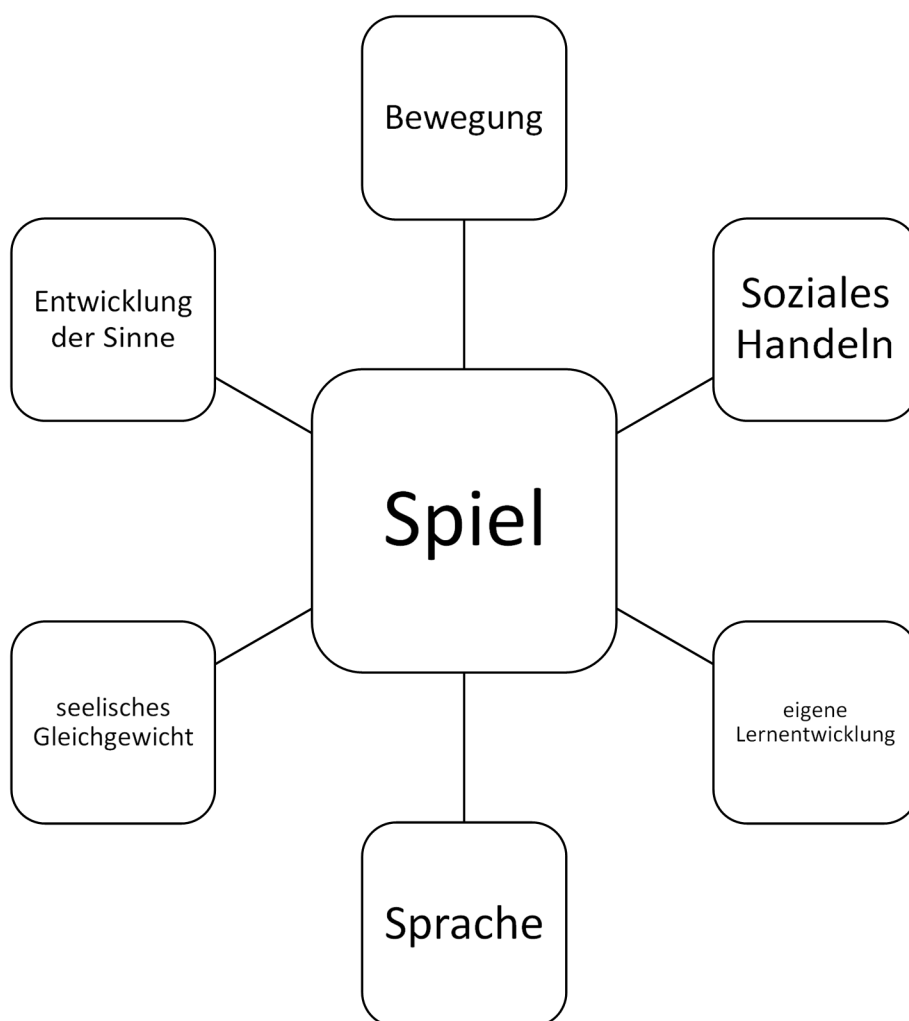
Neben der Sprache werden folgende Kompetenzen im täglichen Spiel erworben, geschult und gefördert:

- Ich-Kompetenz
- soziale Kompetenz
- Sachkompetenz
- lernmethodische Kompetenz

Die Kinder schulen ihr Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein, ihre Frustrationstoleranz und ganz besonders ihre sozialen Fähigkeiten: sie lernen, zu verhandeln und Kompromisse einzugehen, sie teilen Ideen und Materialien. Beim Spiel verbessern die Kinder ihre Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer. Und alles „ganz nebenbei“, ohne dass sie sich über ihr Lernen bewusst werden.

**„Das Spiel ist der Weg der Kinder zur Erkenntnis der Welt,
in der sie leben.“**

Maxim Gorki



Spiele und Sprache:

Personen werden im Handeln und Sprechen nachgeahmt. Spiel und Sprache dienen dabei dem Austausch von Erlebnissen und der Verarbeitung von Erfahrungen. Wortschatz und kommunikative Fähigkeiten werden im Spiel durch die vielfältigen Möglichkeiten ständig erweitert und verbessert. Manchmal spielen die Kinder auch mit der Sprache in Reimen, Witzen, Wort- und Singspielen.

Je mehr ein Kind die Sprache beherrscht, desto mehr gewinnt sie im Spiel an Bedeutung. Es kann einen Gegenstand und ganze Handlungen mit Worten ersetzen und erweitert so seinen Handlungsspielraum.

Spiele als soziales Handeln:

Diese Entwicklung verläuft zunächst über das Einzelspiel zum Parallelspiel (z.B. nebeneinander im Sandkasten) und zum gemeinsamen Spiel. Im Laufe der Entwicklung des Zusammenspiels werden eine Vielfalt an Fähigkeiten und Fertigkeiten erworben: z.B. Interesse an Anderen, Einfühlungsvermögen, Verständnis, Hilfsbereitschaft, sich behaupten können, Konflikte austragen, Enttäuschungen ertragen und vieles mehr.

Das Kind beginnt Personen und Handlungen nachzuahmen, das Symbolspiel erweitert sich zum Rollenspiel und damit auch zunehmend zum Zusammenspiel mit anderen Kindern. Dabei lernt ein Kind, Situationen nicht mehr nur von seinem Standpunkt aus zu sehen, sondern sich in eine andere Person hineinzudenken und einzufühlen. Somit bietet das Rollenspiel eine sehr gute Möglichkeit, soziale Grundfähigkeiten zu erlernen. In diesem Spiel kann das Kind seine Rolle und Handlung frei gestalten, was sehr wichtig und hilfreich für die Verarbeitung von Erfahrungen und Erlebnissen ist und als selbstheilender Moment des Spiels angesehen wird. Während auch im gemeinsamen Rollenspiel Regeln vereinbart werden, an die die Mitspieler sich halten (z.B. eine Rolle nicht ohne Absprache einfach zu wechseln) interessieren sich Kinder zunehmend für Spiele, bei denen Regeln im Vordergrund stehen, z.B. Fußball, Kartenspiele, Brettspiele, Würfelspiele... wie sie auch Erwachsene spielen. Bei den Regelspielen taucht neu die Möglichkeit des Gewinnens und Verlierens auf, was sowohl Freude über Glück und Geschicklichkeit bedeuten kann, als auch Wut und Enttäuschung über eine Niederlage. Kinder haben hier die Chance, mit diesen Gefühlen umgehen zu lernen.

Spiele, Bewegung und Entwicklung der Sinne:

Kinder brauchen und mögen Spiele, die ihnen Bewegung erlauben. Das ermöglicht ihnen, ein Bild und Gefühl von ihrem Körper zu erwerben und Körperkontrolle zu entwickeln. Die meisten Spiele von Kindern enthalten vielfältige Bewegungsaktivitäten, die dem Kind über sinnliche Wahrnehmung (sehen, tasten, hören, riechen, schmecken) Erfahrungen aus seiner Umwelt vermitteln, denn Kinder lernen mit dem Bauch, mit der Haut, mit den Händen, Füßen, Mund und natürlich mit dem Kopf. Das Gehirn muss die Sinneseindrücke organisieren, ordnen, vergleichen, sie auswerten, damit Reaktionsmöglichkeiten entwickelt werden können. Kinder hüpfen, klettern, springen, rutschen, werfen, spielen, laufen, fangen, verstecken, spielen Ball, Indianerspiele usw. Viele dieser Spiele erfordern Geschicklichkeit und Übung und tragen zur Entwicklung von Selbstständigkeit und Selbstvertrauen bei.

Spiele und seelisches Gleichgewicht:

Kinder handeln noch sehr viel stärker als Erwachsene aus ihren Gefühlen und Bedürfnissen heraus. Im Spiel können sie diese darstellen und ausleben. Kinder brauchen diese Möglichkeiten, um ihre Alltagserfahrungen und Erlebnisse gefühlsmäßig verarbeiten zu können und um eine emotionale Ausgeglichenheit zu erreichen, was eine wichtige Voraussetzung für Lernen überhaupt ist.

Fehlen diese Möglichkeiten, so können unverarbeitete Eindrücke auf die Dauer sich sehr hindernd auf viele Lern- und Entwicklungsprozesse auswirken, da ein hilfreicher Stressabbau fehlt.

Spiel und eigene Lernentwicklung:

Jedes Kind hat sein eigenes individuelles Lerntempo!

Durch spielerisches Erforschen entwickeln und trainieren Kinder ihre Denkfähigkeiten. Sie erwerben Wissen und Fähigkeiten im Umgang mit Gegenständen, lernen sie zu unterscheiden und entdecken viele Gebrauchsmöglichkeiten. Beim Spielen mit Bauklötzen z.B. können mechanische und statische Gesetze entdeckt und Raumvorstellungen erworben werden. Deshalb brauchen Kinder auch Möglichkeiten zum Entdecken ihrer Umwelt.

Durch Gestaltungsspiele wie z.B. Kneten oder Malen wird es den Kindern ermöglicht ihre Kreativität zu entfalten. Sie lernen, was man alles damit machen kann; die ersten Entwicklungsschritte zur praktischen Intelligenz.

6.2. Die Projektarbeit

In unser Kita arbeiten wir regelmäßig an verschiedenen Projekten. Durch intensive Beobachtung bzw. durch Gespräche mit den Kindern (Kinderkonferenzen) werden die Interessensschwerpunkte der Gruppe erarbeitet und sich dann intensiv damit auseinandergesetzt.

Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten einbringen und je nach Interesse der Kinder dauert ein Projekt länger oder kürzer an.

Bei allen Themen steht die Ganzheitlichkeit im Vordergrund: die Kinder sollen mit allen Sinnen lernen!

Zweimal pro Woche gibt es ein Nachmittagsangebot: „Wir entdecken und erforschen die Welt rund um unsere Kita!“ Dazu gehören Spaziergänge in die Stadt oder in die Natur, wir arbeiten kreativ, wir kochen, wir experimentieren, usw. Die Kinder entscheiden, wie das Projekt gestaltet werden soll (Partizipation).



6.3. Das Portfolio

Jedes Kind, das zu uns kommt, will wachsen und lernen. Es wird Neues kennenlernen und mit bereits angeeignetem Wissen verknüpfen. Um das Lernen und die Lernwege für das Kind und sie als Eltern deutlich zu machen, arbeiten wir mit dem **Dokumentationssystem Portfolio**.

Im ursprünglichen Sinne bedeutet Portfolio: „Katalog der besten Werke“. Im übertragenen Sinne meint es das „Sammeln von erworbenen Kompetenzen“.

Das Portfolio ist eine Ansammlung sämtlicher Werke des Kindes. Die einzelnen Entwicklungs- und Lernschritte werden mit Bildern und Geschichten dokumentiert und in einen Ordner eingeklebt. Das Kind kann somit immer nachvollziehen, was es kann und wie es dies gelernt hat. Es kann dadurch seine Stärken und Besonderheiten wertschätzen. Das Portfolio macht das Erreichte sichtbar, niemals die Defizite.

Es entsteht ein „Bilderbuch“ über Ihr Kind, ganz eigen und individuell wie Ihr Kind selbst. Auch Sie als Eltern dürfen jederzeit zusammen mit Ihrem Kind etwas zum Wachsen dieses Buches beitragen.

Das Portfolio gehört dem Kind und es begleitet es während der gesamten Zeit in unserem Haus. Die Ordner befinden sich für die Kinder leicht zugänglich in der Kita. Jedes Kind darf selbst bestimmen, wem es sein Portfolio zeigen möchte.

Am Ende der Kita-Zeit darf jedes Kind seinen Sammel-Ordner mit nach Hause nehmen.

Jedes Portfolio ist einzigartig – ganz so, wie auch Ihr Kind einzigartig ist!



Ziele des Portfolios:

Das Kind

- sieht sein eigenes Lernen und erkennt Veränderungen
- entdeckt und erkennt eigene Fähigkeiten
- kann eigenen Ideen, Produkten und Ereignissen Worte geben und lernt zu kommunizieren
- kann Verantwortung für sein Lernen übernehmen

Wir als Fachkräfte der Kita

- erkennen individuelle Lernstrategien
- lernen die Wünsche und Bedürfnisse des einzelnen Kindes kennen
- erfahren, welche Impulse wir geben können
- regen das Kind zum Lernen und Sprechen an
- erhalten Informationen für unsere pädagogische Planung (Projekte)
- schenken dem Kind Aufmerksamkeit

Sie als Eltern

- bekommen einen Einblick in die Interessen und das Lernen Ihres Kindes
- lernen Vorlieben, Sichtweisen und Ideen Ihres Kindes in der Kita kennen
- sind mit den pädagogischen Fachkräften und dem Kind im Dialog
- schenken dem Kind und seiner Entwicklung Aufmerksamkeit

7. Unser Kita-Team

In unserer Kindertagesstätte sind täglich insgesamt zwölf pädagogische Mitarbeiterinnen anwesend:

Leitung (Erzieherin)			
Kleine Strolche Gruppe: Erzieherin als Gruppenleitung Kinderpflegerin Kinderpflegerin	Glückspilzgruppe: Erzieherin als Gruppenleitung Kinderpflegerin	Wirbelwindgruppe: Erzieherin als Gruppenleitung Erzieherin Kinderpflegerin	Pfiffikusgruppe: Erzieherin als Gruppenleitung Erzieherin Kinderpflegerin

Ein kleines Küchenteam unterstützt das Personal bei der Mittagessensausgabe.

Zusätzlich gibt es eine Springkraft (Erzieherin), die für alle städtischen Einrichtungen als Aushilfe zur Verfügung steht. Weiterhin beschäftigt die Stadt eine Erzieherin für die Sprachförderung, die zweimal pro Woche unsere Kita anwesend ist.

Jedes Jahr unterstützen uns Praktikantinnen und Praktikanten bei unserer Arbeit. Zur Planung und Vorbereitung gibt es Teamsitzungen, gruppeninterne Besprechungen, Praktikantenanleitung. All dies dient zur Vor- und Nachbereitung für unsere Arbeit am Kind.

Jede Mitarbeiterin stellt ihre persönliche Kompetenz und Berufserfahrung zum Gesamtgelingen unserer Arbeit zur Verfügung. Getragen von einem partnerschaftlichen Umgang im Team bleiben persönliche Arbeitsschwerpunkte bestehen. Jedes Teammitglied besucht regelmäßig Fortbildungen, um die tägliche pädagogische Arbeit weiter zu formen. Auch bei gemeinsamen Teamfortbildungen wird das pädagogische Personal geschult.

Ein partnerschaftliches Team, das mit den Arbeitsbedingungen einverstanden ist und Freude an seiner Arbeit empfindet, wird mit der gleichen Freude und Sorgfalt die ihm anvertrauten Kinder betreuen und dadurch auch zum Partner für Kind und Eltern.

8. Gruppen- und Tagesabläufe

Unsere Kita besteht aus insgesamt vier Gruppen; die Pfiffikus-, Wirbelwind- und Glückspilzgruppe mit jeweils 25 Plätzen für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren und die Kleine Strolche-Gruppe mit 16 Plätzen für Kinder im Alter zwischen 2 und 3,5 Jahren.

Die städtische Kita „HEB-i-KIDS“ hat von Montag bis Donnerstag von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet, am Freitag von 7:00 Uhr bis 15:30 Uhr. Jede Familie kann eine individuelle Betreuungszeit für sein Kind buchen, jedoch muss die tägliche Kernzeit von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr darin enthalten sein. Alle Kinder sollen bis spätestens 8:30 Uhr in die Kita gebracht werden, so dass wir gemeinsam den Tag beginnen können.

In der Regel sieht ein Tag wie folgt aus:

7:00 Uhr	Die Kita öffnet.
7:00 – 8:00 Uhr	Sammelgruppe bei den Glückspilzen
ab 8:00 Uhr	Alle Gruppen sind geöffnet
8:30 Uhr	Morgenkreis
ca. 9:00 – 12:15 Uhr	Frühstücks- und Freispielzeit, gezielte Angebote bzw. Projekte, Stuhlkreis, Gartenzeit
12:15 Uhr	Abschlusskreis
12:30 Uhr	Mittagessen und erste Abholzeit
ab 13:00 Uhr	Ruhezeit für die „Kleinen Strolche“ und die jüngeren Kinder der anderen Gruppen Freispielzeit, Gartenzeit gleitende Abholzeit
DI und DO 13:30 – 15:30 Uhr	Nachmittagsangebot: „Wir entdecken und erforschen die Welt rund um unsere Kita“
17:00 Uhr (freitags um 15:30 Uhr)	Die Kita schließt.

Das Mittagessen wird täglich vom Haus Weiher (Rummelsberger Diakonie) zubereitet und geliefert und kann bei Krankheit oder Abwesenheit des Kindes bis spätestens 8:30 Uhr abbestellt werden.

Jede Gruppe hat einmal in der Woche ihren „Bewegungstag“. Es werden Turn- oder Rhythmikstunden abgehalten, Tänze einstudiert oder Entspannungsreisen durchgeführt.

9. Elternarbeit

Wir sind eine familienergänzende Einrichtung, welche nur durch eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern und dem pädagogischen Personal gelingen kann. Schon der erste Kontakt beim Anmeldegespräch ist ein wichtiger Baustein unserer Elternarbeit. Denn beim Eintritt in die Kindertagesstätte beginnt für das Kind und seinen Eltern ein neuer Lebensabschnitt. Das Kind wird in der Kita neue Bezugspersonen, Regeln und Abläufe kennen lernen. Gegenseitiges Vertrauen ist daher eine wichtige Voraussetzung, damit eine positive Entwicklung beim Kind geschehen kann.

„Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen.“ (Art. 11, Abs. 2, BayKiBiG)

„Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Eltern regelmäßig über den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes in der Tageseinrichtung. Sie erörtern und beraten mit ihnen wichtige Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes.“ (Art. 11, Abs. 3, BayKiBiG)

Für einen intensiven Kontakt zwischen Eltern und Fachpersonal bieten wir

Elterngespräche:

- Voranmeldung
- Aufnahmegespräch
- Entwicklungsgespräche (als Grundlage für die Entwicklungsgespräche dienen neben dem Portfolio die Beobachtungsbögen „Seldak“, „Perik“ und „Sismik“, welche vom Staatsinstitut für Frühpädagogik zur Verfügung gestellt werden)
- Tür- und Angelgespräche

Elternabende:

- Informationsabend für alle „neuen“ Eltern
- gruppenübergreifende oder gruppeninterne themengebundene Elternabende
- Bastelnachmittage und –abende

Hospitationen:

- jeweils ein Familienmitglied darf für einen Tag im Gruppengeschehen mit dabei sein, um den Gruppenalltag kennen zu lernen

Schnuppertage:

- für Kinder (und deren Eltern), die neu in die Kita kommen

Elterninformationen:

- regelmäßige Elternbriefe
- Aushänge im Eingangsbereich oder an den Infowänden bei den einzelnen Gruppen

Eltern-Zufriedenheitsumfrage:

- anonym, einmal pro Jahr

Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat:

„Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten.“ (Art. 14, Abs. 1, Satz 1, BayKiBiG)

Jedes Jahr zum Beginn eines Kita-Jahres wird ein Elternbeirat gewählt.

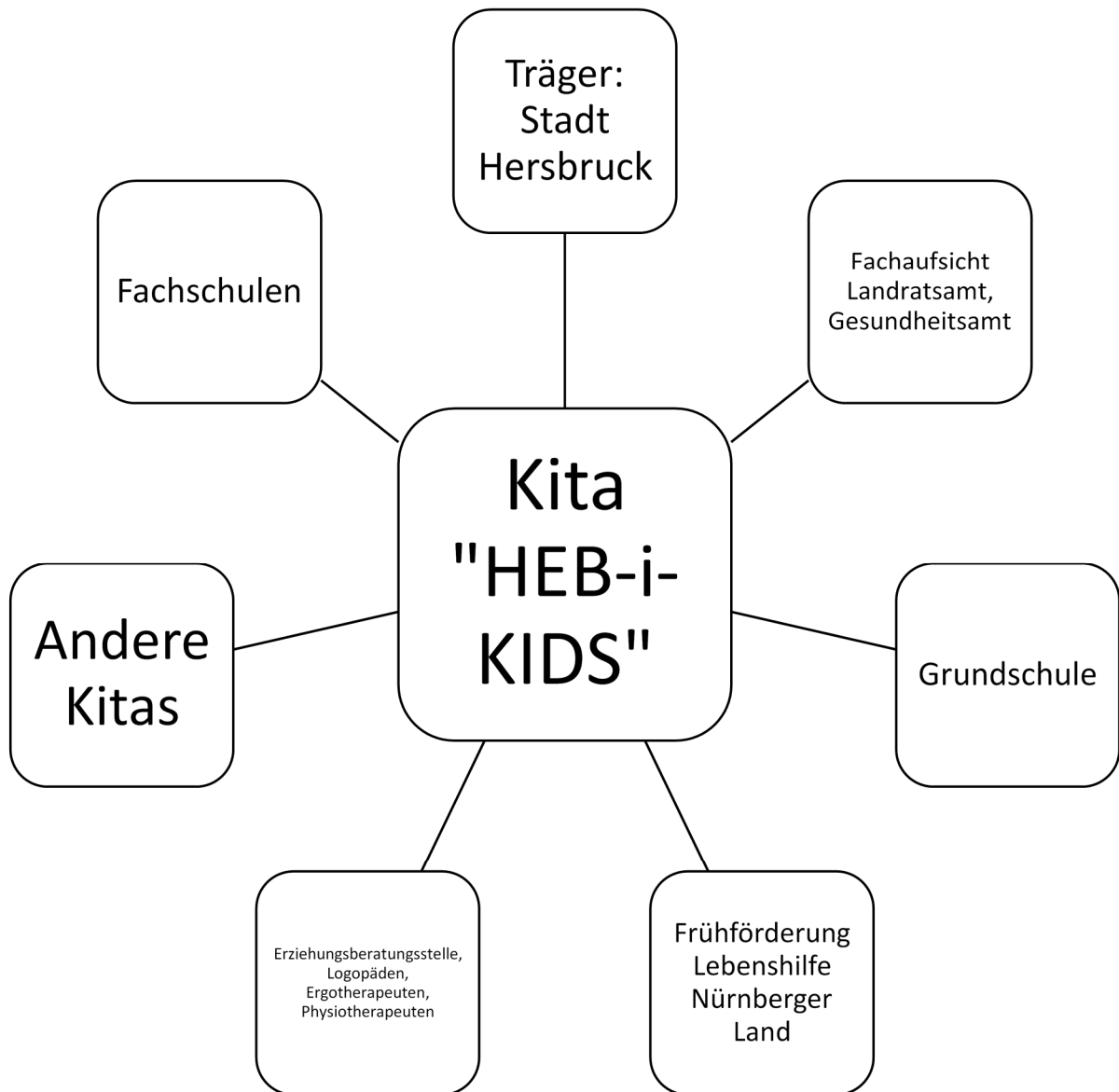
„Der Elternbeirat wird von der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Der Elternbeirat berät insbesondere über die Jahresplanung, den Umfang der Personalausstattung, die Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern, die Öffnungs- und Schließzeiten und die Festlegung der Höhe der Elternbeiträge.“ (Art. 14, Abs. 2, BayKiBiG).

Der Elternbeirat trifft sich während des Kita-Jahres regelmäßig mit der Kita-Leitung zu gemeinsamen Sitzungen; hier werden unter anderem Feste und Veranstaltungen der Kita geplant und vorbereitet.

Der Elternbeirat ist Vermittler und Informationsträger zwischen Eltern, Team und Träger.

10. Erziehungs- und Bildungspartnerschaften

Neben der intensiven Zusammenarbeit mit den Eltern gibt es folgende Vernetzung unserer Kita:



Förderung:

Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes. Daher ist uns die Zusammenarbeit mit uns unterstützenden und beratenden Institutionen, wie der Frühförderung der Lebenshilfe im Nürnberger Land, der Erziehungs- und Beratungsstelle, dem staatlichen Gesundheitsamt und weiteren Einrichtungen sehr wichtig.

Bei Auffälligkeiten oder Entwicklungsverzögerungen einzelner Kinder stehen uns diese Institutionen, in Absprache mit den Eltern, mit Rat und Tat zur Seite. Bei Bedarf

werden einzelne Kinder durch Fachkräfte dieser Förderstellen betreut. Dafür ist allerdings stets das Einverständnis der Erziehungsberechtigten einzuholen.

Übergang in die Grundschule:

Um den Kindern einen sicheren und guten Übergang in die Grundschule zu ermöglichen, legen wir großen Wert auf einen engen Kontakt und regelmäßigen Informationsaustausch mit der kooperationsbeauftragten Lehrkraft der Grete-Schickedanz Grundschule in Hersbruck. Gemeinsam wollen wir die angehenden Schulkinder spielerisch auf den Schulbesuch vorbereiten. Dazu gehören gegenseitige Besuche und Patenschaften. Die Kinder lernen die Schule und die Lehrkräfte kennen. Durch das Miterleben einer Schulstunde wird den Kindern die Angst vor der Schule genommen und stattdessen die Vorfreude geweckt.

Bei den sogenannten „Sternchentagen“ (unsere künftigen Schulkinder heißen „Sternchen“) finden spezielle Lernangebote (wie zum Beispiel das „Zahlenland“) oder Ausflüge statt, welche die Zusammenhörigkeit der Kinder fördern und intensiv auf die Schule vorbereiten sollen.

Vorkurs Deutsch:

Für unsere Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder mit speziellem sprachlichen Förderbedarf gibt es den „Vorkurs Deutsch“: die Kinder lernen in Kleingruppen spielerisch, die Sprachbildung, den Wortschatz und die Grammatik zu verbessern. Die Sprachförderkraft der Stadt Hersbruck bietet diesen Kurs in unserer Kita an.

Im letzten Kita-Jahr vor der Schule findet der Kurs parallel auch noch in der Grundschule statt. Der „Vorkurs Deutsch“ wird vom Sozialministerium gefördert.

Die datenschutzrechtliche Einwilligung in den kindbezogenen Fachdialog zwischen Kindertageseinrichtung und Schule wird den Erziehungsberechtigten zu Beginn des letzten Kita-Jahres zur Einwilligung vorgelegt.

11. Unser Kita-Jahr

Grundsätzlich richtet sich unser gesamtes Kita-Jahr nach den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder. Kleine Feste, Feiern oder Ausflüge können daher jährlich variieren.

Folgende Feste haben aber einen festen Platz in unserem Jahreskreis:

- Erntedank
- Laternenfest
- Nikolaus
- Weihnachten
- Fasching
- Ostern
- Sommerfest
- Jahresabschlusskreis
- Der Geburtstag eines jeden Kindes wird in jeweils seiner Gruppe gefeiert.

Zu folgenden Zeiten hat unsere Kindertagesstätte in der Regel während eines Kita-Jahres geschlossen:

- zwischen Weihnachten und Neujahr
- am Faschingsdienstag schließt unsere Kita um 12:30 Uhr
- 1 Schließtag wegen Betriebsausflug
- 2-3 Schließtage wegen Teamfortbildungen
- 3 Wochen Sommerferien im August

12. Trägerinformationen

12.1. Kontaktdaten

Träger unserer Einrichtung ist die Stadt Hersbruck. Die Ansprechpartnerin für den Bereich Kindertagesstätten ist Frau Birgit Meister, erreichbar unter der Telefonnummer 09151/735104 oder per Mail unter b.meister@hersbruck.de.

12.2. Aufnahmekriterien

Die Kleine Strolche - Gruppe nimmt Kinder ab 2 Jahren auf, in den übrigen drei Gruppen sind in der Regel Kinder zwischen 3 und 6 Jahren.

Wichtigstes Kriterium für die Aufnahme in unsere Kita ist die Bereitschaft der Eltern, sich mit unserer Konzeption auseinanderzusetzen und dieser zuzustimmen.

Beim Voranmeldegespräch haben Sie die Möglichkeit, die Räumlichkeiten zu besichtigen und erste offene Fragen zu klären.

Über die Aufnahme von Kindern in eine städtische Kindertagesstätte entscheidet die Stadt Hersbruck als Träger der Einrichtung.

Die Aufnahme erfolgt insbesondere nach folgenden sozialen Kriterien:

- Kinder, deren Mutter oder Vater alleinerziehend und berufstätig bzw. nachhaltig arbeitssuchend ist
- Kinder, deren Mutter oder andere ständige Betreuungspersonen nach ärztlichen Attest auf längere Zeit an der Versorgung des Kindes gehindert ist
- im Übrigen sollen vorrangig Kinder, bei denen pädagogische, psychische oder medizinische Gründe oder die Berufstätigkeit beider Elternteile dies erfordern, aufgenommen werden.

Weitere Kriterien für die Aufnahme sind unter anderem Alter des Kindes, Wohnortnähe zur Kindertageseinrichtung, Betreuung von Geschwisterkindern etc.

Bei gleicher Dringlichkeit erfolgt die Aufnahme nach dem Datum des Aufnahmeantrags.

Die Kindertagesstätten in Hersbruck sind vorrangig für Kinder mit gewöhnlichem Aufenthalt (Hauptwohnsitz) in Hersbruck bestimmt. Kinder, die ihren Hauptwohnsitz nicht in Hersbruck haben, können nur dann aufgenommen werden, wenn ein freier Betreuungsplatz nicht für ein Kind aus Hersbruck beansprucht wird.

Quelle: Aufnahme-Antrag der Stadt Hersbruck

12.3. Austausch

Unsere Kita arbeitet sehr eng mit dem Träger zusammen. Es finden regelmäßige Treffen zwischen der Kita-Leitung und Frau Meister statt. Auch mit allen anderen städtischen Kindertageseinrichtungen besteht ein intensiver Kontakt; mehrmals pro Jahr findet ein sogenannter „runder Tisch“ statt, um unter anderem pädagogische oder organisatorische Fragen klären zu können.

12.3. Ausbildung

Wir als sozialpädagogische Einrichtung sind ein Ausbildungsbetrieb für angehende KinderpflegerInnen und ErzieherInnen. Wir bieten Praktikumsplätze für die praktische Ausbildung an und arbeiten eng mit den Fachschulen und Fachakademien zusammen. Auch Schülerinnen und Schüler der Haupt- und Mittelschule dürfen jederzeit gerne ihr Orientierungspraktikum bei uns absolvieren.

13. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

„Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“
(§ 8a SGB VIII)

Kinder haben ein Recht auf Schutz vor Gefahren für ihr Wohl. Wir als pädagogische Mitarbeiter sind gefordert, Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung zu erkennen, den beteiligten Eltern Hilfe anzubieten, eine erfahrene Fachkraft bei entsprechendem Gefährdungsrisiko hinzuzuziehen und in Einzelfällen das Jugendamt zu informieren (siehe auch Art. 9a BayKiBiG). Zum Wohl des Kindes hat der Kinderschutz im Konfliktfall Vorrang vor dem Datenschutz.

„Bei der Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung (...) haben die Eltern eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorzulegen. (...) Der Träger ist verpflichtet, schriftlich festzuhalten, ob vonseiten der Eltern ein derartiger Nachweis vorgelegt wurde.“ (Art. 9a Abs.2 BayKiBiG)

Wir sind angehalten, bei der Anmeldung das gelbe U-Heft des Kindes einzusehen.

14. Aufsichtspflicht, Versicherung und Datenschutz

14.1. Aufsichtspflicht

Grundsätzlich liegt die Aufsichtspflicht bei den Personensorgeberechtigten, also den Eltern (siehe § 1631 Abs. 1 BGB). Während der Öffnungszeiten der Kindertagesstätte ist das pädagogische Personal für die ihm anvertrauten Kinder verantwortlich. Die Mitarbeiterinnen übernehmen die Kinder in den Räumen des Kindergartens und entlassen sie an der Grundstücksgrenze aus ihrer Aufsichtspflicht. Deshalb wird auf eine persönliche Begrüßung und Verabschiedung besonderer Wert gelegt, da so ein Überblick über die anwesenden Kinder gewährleistet wird. Bei Festen und Veranstaltungen gelten gesonderte Regelungen.

14.2. Versicherung

In der Kindertagesstätte, auf dem direkten Weg von der Wohnung zur Kita und zurück und bei Veranstaltungen der Kita (z.B. Ausflüge) ist jedes Kind gesetzlich unfallversichert. Für den Weg vom und zur Kita sind die Eltern verantwortlich! Geschwister der Kita-Kinder sollen grundsätzlich erst nach Vollendung des 14. Lebensjahres ein Kind abholen. In unserer Kita führen wir eine Abholliste und nur eingetragene Personen dürfen das Kind abholen! Alle Unfälle auf dem Weg vom und zur Kita, die ärztlich behandelt werden müssen, sind unverzüglich zu melden, damit die Schadensregelung eingeleitet werden kann. Für den Verlust oder die Beschädigung der durch die Kinder mitgebrachten Gegenstände, z. B. Garderobe, Spielsachen, Brotzeitdose etc. wird keine Haftung übernommen! Wir empfehlen daher, alles gut sichtbar mit Namen des Kindes zu kennzeichnen.

14.3. Datenschutz

Durch den Besuch in unserer Kindertagesstätte wird eine große Menge an Sozialdaten intern erhoben und durch anschließende Auswertung genutzt werden (siehe SGB VIII § 65). An außenstehende Dritte, zu denen neben den Fachdiensten, Schulen und anderen Stellen auch der Träger zählt, dürfen anvertraute Beobachtungsdaten über ein Kind grundsätzlich nur mit Einwilligung der Eltern übermittelt werden (siehe SGB VIII § 65 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1).